

Erfahrungsbericht

Aufenthalt in Griechenland im Rahmen des PJs der Medizin

02/07/2018 bis 21/10/2018

Da ich ursprünglich aus Athen komme und dort geboren und aufgewachsen bin, war das dritte Tertial eine gute Gelegenheit, wieder mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Ich habe dort das Chirurgie Tertial absolviert an der Universität Athen (National and Kapodistrian University of Athens). Da mein zuständiger Ansprechpartner im Laiko Krankenhaus arbeitet, wurde ich dort aufgenommen.

Zu der Stadt:

Athen ist im Sommer traumhaft schön, vor allem nachts. Die Atmosphäre ist einfach magisch, die zahlreichen Terrassenbars, die Menschen, Plaka usw. Tagsüber ist die Stadt zwar nicht so malerisch wie Rom, allerdings sind die Strände zu empfehlen, vor allem Schinias oder Avlaki. Alle Sehenswürdigkeiten sind in Athen umsonst zu besuchen, wenn man in einem europäischen Land studiert und einen Studentenausweis hat. (Kleiner Tipp: Wenn kein Lichtbild auf eurem Studentenausweis steht, dann bitte Personalausweis nicht vergessen, sonst bekommt ihr keine Ermäßigung).

Für mich persönlich war es einfach, dort eine Unterkunft zu finden, da meine Eltern immer noch dort wohnen und mir eine Unterkunft zur Verfügung gestellt haben.

Die Lebensmittel in Supermärkten sind überraschenderweise teurer als in Deutschland, auch die Getränke in Bars und Clubs sind vergleichsweise teurer (ein Bier 0,5L kostet 5€, ein Longdrink 7€ und Cocktails ab 10€). Im Gegensatz dazu kann man mit 2,90€ Pita Gyros essen, was richtig lecker schmeckt!

Zu der Ausbildung:

Das Laiko Krankenhaus ist die Universitätsklinik in Athen und befindet sich direkt neben der medizinischen Fakultät in der Region „Goudi“. Mit der Metro-Linie (die übrigens pünktlich, sauber und modern ist) kann man bis zur Haltestelle Ampelokipi fahren und von dort aus 10min zu Fuß gehen. Eine Monatskarte kostet Studenten nur 15€, was sehr günstig ist. Lasst euch vom Sekretariat der medizinischen Fakultät einen Studentenausweis ausstellen.

Das Krankenhaus befindet sich in einem relativ guten Zustand, neueste Technik und modernstes Equipment fehlen allerdings. Der Geldmangel ist auf jeden Fall spürbar. In der chirurgischen Ambulanz gab es nur 2 sterile Nähsets, nach Gebrauch mussten die wieder steril gemacht werden (was dauert). Die Assistenzärzte waren sehr freundlich und haben oft Sachen auf Englisch erklärt, da eine andere Medizinstudentin aus Würzburg wenig Griechisch konnte. Leider müssen die oft viele Tage ohne Pause arbeiten, damit der ein oder andere Kollege seinen verdienten Urlaub nehmen konnte.

In der Ambulanz hat das Krankenhaus jede 8 Tage den großen Dienst (sog. Efimeria), das heißt dass die meisten chirurgischen Fälle und Notfälle in dieses Krankenhaus gefahren werden. Das war sehr interessant zu sehen. Man durfte sogar ab und zu nähen und eigenständig Patienten untersuchen, die Assistenten möchten aber immer gerne dabei sein, da die einheimischen griechischen Studenten kaum praktische Erfahrung haben. Um 12 Uhr gab es eine 2 stündige interne Fortbildung (leider immer auf Griechisch). Die Fachsprache konnte selbst ich als Muttersprachler nicht zu 100% verstehen.

Auf Station begrenzte sich meine Arbeit leider auf Blutabnehmen und EKG schreiben, die Neuaufnahmen wollten die Assistenten selber machen. Man durfte aber immer gerne zugucken, Fragen stellen und auch selber abhören oder tasten.

Im August finden kaum elektive/geplante OPs statt. Besonders um den 15. August herum ist ganz Athen im Urlaub und auf den griechischen Inseln verteilt, was einem den Alltag im Krankenhaus erleichtern kann :D

Ich musste die 40 Stunden/Woche nie überschreiten. Ich durfte mich jederzeit waschen und in den OP Saal gehen, wenn eine interessante Operation stattgefunden hat (ich durfte auch bei einer Echinokokkose assistieren).

Insgesamt war es ein sehr interessanter und gleichzeitig entspannter Aufenthalt.